

Das pädagogische KONZEPT

orientiert sich nach dem

Burgenländischen

Bildungsrahmenplan

KINDERKRIPPE

ZEMENDORF - STÖTTERA



INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	
2. RAHMENBEDINGUNGEN -STRUKTURQUALITÄT	
2.1 Träger und Anschrift	3
2.2 Das Personal	3
2.3 Öffnungszeiten	4
2.4 Ferien	4
2.5 Aufnahme	4
2.6 Hausordnung.....	4
2.7 Verpflegung und Schlafbedürfnis.....	5
2.8 Krankheiten	7
3. RÄUMLICHKEITEN	7
4. PÄDAGOGISCHE PROZESSE	9
4.1 1. Transition in die Kinderkrippe	9
4.2 Tagesablauf.....	12
4.3 Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit	13
4.4 2. Transition in den Kindergarten.....	13
5. PÄDAGOGISCHE ARBEIT	14
5.1 Emotionen und soziale Beziehungen	14
5.2 Ethik und Gesellschaft.....	14
5.3 Sprache und Kommunikation	15
5.4 Bewegung und Gesundheit	15
5.5 Ästhetik und Gestaltung	16
5.6 Natur und Technik	16
5.7 Grundlegende pädagogische Ansätze.....	16
6. UNSER BILD VOM KIND	17
6.1 Die Rolle der Pädagogin.....	18
7. TRANSPARENZ – BILDUNGSPARTNERSCHAFT	18
7.1 Ziele der Bildungspartnerschaft	18
7.2 Methoden Bildungspartnerschaft.....	19
8. QUALITÄTSSICHERUNG	21
9. SCHLUSSWORT	21

1. EINLEITUNG

Diese Konzeption ist die Grundlage und Visitenkarte unseres Kindergartens. Die von allen Pädagoginnen erarbeitete Konzeption ist die Eigendarstellung des Kindergartens mit den Schwerpunkten unserer Arbeit unter Berücksichtigung aller Umstände.

2. RAHMENBEDINGUNGEN – STRUKTURQUALITÄT

7023 Zemendorf, Hauptstraße 105

email: kiga@zemendorf-stoettera.at

Tel: 02626/5116

DW 11 gelbe Gruppe

DW 13 Kinderkrippe

DW 12 rote Gruppe

DW 20 Büro (Fax 16)

2.1 Träger und Anschrift

Gemeindeamt Zemendorf – Stöttera

7023 Zemendorf – Stöttera, Kirchenplatz 11

Internet: www.zemendorf-stoettera.at

Tel: 02626/52 42

2.2 Das Personal

Unser Team besteht aus 2 ausgebildeten Kindergartenpädagoginnen und 2 Helferinnen. In den Hauptzeiten sind eine Pädagogin und 2 Helferinnen anwesend.

Leitung der Kinderkrippe und Kindergartenpädagogin:

Alexandra Deutsch

Kindergartenpädagogin:

Christina Nusbaum

Helferin 1:

Brigitte Trimmel

Helferin 2:

Kerstin Wucsits

Für uns im Team ist es wichtig, dass dem Kind nicht immer vorgegeben wird, was es zu tun hat, sondern das Kind soll selbst experimentieren und arbeiten dürfen, denn so behält es einerseits die Freude am Tun und andererseits ist der Lerneffekt ein weitaus höherer als bei vorgegebenen Arbeitsweisen („Ich habe es selbst geschafft“). Wir geben auch nicht ständig Hilfestellung, sei es beim Spiel oder auch bei Auseinandersetzungen und Konfliktsituationen. Kinder sollen selbst lernen, mit Konfliktsituationen umzugehen. „Was mache ich, wenn ich umgefallen bin?“ „Wie zeige ich einem anderen Kind, dass ich das nicht in Ordnung finde?“

2.3 Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 07:00 Uhr – 16:00 Uhr

Freitag 07:00 Uhr – 15:00 Uhr

2.4 Ferien

Ferienbetreuung:

In den Herbst- Weihnachts- Semester- Oster- und Sommerferien wird in jedem Kindergartenjahr der Bedarf neu erhoben.

2.5 Aufnahme

In der Kinderkrippe werden max. 15 Kinder betreut: Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren verbringen den Tag gemeinsam.

Eltern müssen das Kind persönlich in der Gemeinde anmelden:

- **Anmeldeformular über die Gemeindehomepage herunterladen, vollständig ausfüllen und dieses Formular auf der Gemeinde abgeben.**

Die Kinder werden ganzjährig, nach Betreuungsbedarf der Eltern und nach vorhandenem Platz, in der Kinderkrippe aufgenommen.

2.6 Hausordnung

Folgende grundsätzlich geltende Regeln sind für alle Personen innerhalb unseres Kindergartenhauses verbindlich einzuhalten bzw. sinngemäß zu erfüllen.

Hausschuhpflicht:

Das Tragen von Hausschuhen innerhalb der Räumlichkeiten ist aus gesundheitlichen sowie Hygiene mäßigen Überlegungen heraus selbstverständlich. Die Schuhe stehen in den Abstellgittern unter dem Garderobenplatz.

Straßenschuhe:

Wir ersuchen Eltern und Besucher unsere Gruppenräume, Teppiche und den Speisesaal NICHT mit ihren Straßenschuhen zu betreten.

Aufsichtspflicht – Grüßen:

Dieser können wir nur dann gerecht werden, wenn Eltern das Kind bei der Ankunft in der Kinderkrippe der diensthabenden Aufsichtsperson übergeben und beim „nach Hause gehen“ ebenso korrekt bei der diensthabenden Aufsichtsperson wieder abmelden.

Elektrisches Tor immer schließen!

Das gewissenhafte und verlässliche Schließen des Eingangstores ist ohne Ausnahme von allen zu gewährleisten. Die Sicherheit der Kinder hat größte Vorrangigkeit.

Kinderwägen – Fahrräder - Roller:

Fahrbehelfe aller Art bitte nur vor dem Kindergarten (Innenhof) abstellen. Der Windfang ist aus feuerpolizeilichen Gründen frei zu halten – Fluchtweg!
Helme bitte am Garderobeplatz deponieren.

Bitte lassen Sie Ihr Kind nicht mit Fahrzeugen anderer Kinder fahren!!!

2.7 Verpflegung und Schlafbedürfnis

Das Mittagessen wird vom Heurigenrestaurant Paisler aus Wulkaprodersdorf geliefert.

Das Mittagessen in der Kinderkrippe kostet: € 5,40 (Stand April 2023)

Mahlzeiten

Gesunde Ernährung ist gerade im Kindesalter besonders wichtig für die Entwicklung, Gesundheit, Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden unserer Kinder.

Die Gruppe wird vor dem Mittagessen gemeinsam aufgeräumt.

Die Kinder nehmen die Mahlzeiten in der Gruppe ein. Kinder, die Hilfestellungen beim Essen benötigen, bekommen diese von uns. Jedes Kind hat seine eigene Trinkflasche mit, die für das Kind immer zugänglich ist. Wenn diese leer ist, wird sie von uns mit Wasser aufgefüllt. Generell achten wir auf eine gesunde Ernährung – eine gesunde Jause, Wasser und ungesüßter Tee sind uns sehr wichtig!

Mittagsruhe

Besonders junge Kinder brauchen im Tagesablauf die Möglichkeit, sich dem Lärmpegel des Gruppengeschehens zu entziehen, einen Ort, um auszuruhen und zu entspannen.

Das Bedürfnis von Aktivität wird von jedem Kind unterschiedlich anstrengend erlebt.

Bei uns finden die Krippenkinder einen geschützten Raum vor, in dem sie ein eigenes Bett mit ihrem Bettzeug haben. Bis zum Einschlafen der Kinder hören wir Lieder, Geschichten oder leise Musik

Selbstverständlich ist während der gesamten Schlaf – und Ruhezeit ein Personal anwesend.

Wickeln

Es ist ein deutlicher Vertrauensbeweis des Kindes, sich wickeln und berühren zu lassen. Unser Wickelbereich steht im Waschraum an einer geschützten Stelle, damit die Intimsphäre des Kindes gewährleistet ist. Die persönlichen Pflegeutensilien werden für jedes Kind gesondert aufbewahrt und sind jederzeit griffbereit. Über eine kleine Treppe können die Kinder den Wickelplatz selbst erreichen. Die Pflegesituation ist auch eine Zeit, in der das Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit des Personals genießen kann: Zeit für Verse, Fingerspiele oder Lieder.

Das Wickeln und die Körperpflege sind Teil der Sauberkeitserziehung. Daher ist es bei älteren Krippenkindern wichtig, den Bedarf einer neuen Windel erfahrbar zu machen. Der erste Schritt zum Sauberwerden besteht schließlich auch darin, eine gerade gefüllte Windel zu fühlen.

Wenn wir als Personal diese Wahrnehmung unterstützen, fällt es dem Kind leichter, irgendwann schon vor dem Füllen der Windel, Bescheid zu geben.

Ein enger Austausch und die Zusammenarbeit mit den Eltern bezüglich der Sauberkeitserziehung des Kindes sind sinnvoll.

(Praxisbuch Krippenarbeit, 2008)

2.8 Krankheiten

Besonders am Anfang kann das Kind öfter krank sein. Die Abwehrkräfte müssen erst aktiviert werden. Lassen Sie ihr Kind in Ruhe zu Hause wieder gesund werden und helfen Sie damit, die Ansteckungsgefahr zu mindern.

Bei ansteckenden Krankheiten z.B. Masern, Scharlach, Läuse usw. besteht eine **MELDEPFLICHT!**

Das Kind sollte so lange von der Einrichtung fernbleiben, bis keine Ansteckungsgefahr mehr besteht.

Wenn wir in der Kinderkrippe Krankheitssymptome bei Kindern feststellen, werden die Eltern von uns informiert.

Das gesamte Personal ist gesetzlich nicht befugt, den Kindern Medikamente zu geben.

3. RÄUMLICHKEITEN

Unsere Kinderkrippe befindet sich im selben Haus wie der Kindergarten. Die Räumlichkeiten sind auf die Bedürfnisse der Kleinsten angepasst und entsprechend eingerichtet.

Unsere Gruppe wird ständig an das Alter und die Gruppendynamik angepasst, genauso wie das Spielmaterial.

Wir versuchen, unseren Gruppenraum mit viel Liebe für kleine Kinder immer wieder neu zu gestalten. Dieser soll dem Kind, die notwendige Geborgenheit geben.

Unser Krippenbereich besteht aus einem Gruppenraum, einem Wickelraum mit 2 Toiletten, einem direkt an die Gruppe angrenzenden Schlafräum und einer Garderobe.

Der Turnsaal und der Garten werden mit dem Kindergarten geteilt.



Garderobe



Waschraum und Wickelbereich



Turnsaal



Gartenbereich

4. PÄDAGOGISCHE PROZESSE

4.1 Eintritt und 1. Transition in die Kinderkrippe

Bindungsqualitäten

Jedes Kind baut bald nach der Geburt eine Bindungsbeziehung zu den Eltern auf, die eine wichtige Rolle in der Eingewöhnung spielt. Die Eltern dienen dem Kind als sichere Basis bei der Erkundung neuer Orte und Situationen. Im Fall von Unsicherheit sucht das Kind die Nähe der Mutter/des Vaters, bis hin zum engen Körperkontakt. Wird es von dieser Person aufgefangen, so wird das innere Gleichgewicht rasch wiederaufgebaut werden und es wird wieder Interesse an der Umwelt zeigen und das Neue weiter erkunden wollen.

Es gibt unterschiedliche Formen der Bindungsbeziehungen: das „sicher“ gebundene Kind und das „unsicher“ gebundene Kind. Ersteres wagt eher mutige Schritte ins Neue, entfernt sich rascher von seiner Bezugsperson, mischt sich mit höherem Selbstverständnis unter die Umgebung. Keine Sorge, auch diese Kinder benötigen die Sicherheit, die von ihnen ausgeht!

Das „unsicher“ gebundene Kind benötigt vor allem viel Verständnis, Geduld und Liebe in Form von Zutrauen und Mut machen von Seiten der Eltern und Pädagoginnen.

Die Theorie hinter den Bindungsqualitäten ist, dass es für Kinder wichtig ist, ein Bild von der Welt und seinen InteraktionspartnerInnen zu entwickeln, in dem die Vertrauenspersonen verlässlich sind. Dies ganz besonders in schwierigen Lebenssituationen. Für das Kind wird es dadurch möglich, von sich selbst ein positives Bild als eine geachtete und kompetente Person aufzubauen.

Die Qualität der Bindungsbeziehung kann sich im Laufe der individuellen Persönlichkeitserziehung des einzelnen Kindes auch ändern! Wichtig hierbei: es gibt nichts Falsches, Gutes oder Schlechtes – „... es ist wie es ist... und so ist es!“

Die 1. Transition

Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe erlebt das Kind die erste Loslösung aus der Geborgenheit der engsten Bezugspersonen.

Enorme Anforderungen werden jetzt an das Kind und an die Eltern gestellt.

Anfangen von einer neuen Umgebung über einen veränderten Tagesablauf und die Anwesenheit vieler, noch unbekannter Kinder, bis hin zur Gewöhnung an neue Bezugspersonen.

Um diese sensible Anfangsphase positiv meistern zu können, bedarf es einer gut durchdachten und schrittweisen Transition:

- Die ersten Tage nur mit vertrauter Bezugsperson – kurze Besuche, kennenlernen des Neuen.
- Hat das Kind mehr Sicherheit gewonnen – kurze Zeit ohne Bezugsperson (nicht länger als 10 – 30 min).
- Fühlt sich das Kind sicher und geborgen, kann die Zeitspanne der Abwesenheit der Bezugsperson schrittweise verlängert werden.
- Vertraute Gegenstände, beispielsweise ein Kuscheltier oder ein Schnuller, können dem Kind in diesen Trennungssituationen gut helfen.

Bei der Verabschiedung ist es wichtig, dem Kind zu sagen, wann man wiederkommt (nach der Jause, Mittagessen...) – es ist wichtig, diese Zeit auch wirklich einzuhalten. Das Kind entwickelt dadurch ein Gefühl des Vertrauens und der Sicherheit.

Heimliches Verschwinden kann beim Kind ein Gefühl des „Alleingelassensein“ aufkommen lassen. Beim Abschied weinen die Kinder häufig. Dieses Verhalten des Kindes ist verständlich, das Kind möchte seine Bezugsperson bei sich haben.

Die Loslösung ist erst dann beendet, wenn sich das Kind ohne Schwierigkeiten von einem Personal beruhigen und trösten lässt.

Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist bei jedem Kind unterschiedlich und auch für die Bezugsperson können wir keine verbindlichen Angaben machen. Der Eingewöhnungsprozess orientiert sich ganz individuell am Kind.

Mit viel Einfühlungsvermögen und Geduld werden wir es gemeinsam schaffen, dass sich das Kind im Laufe der Zeit bei uns wohl und geborgen fühlen wird.

Tipps für die 1. Transition:

Geduld! Das Kind braucht Zeit:

- Um sich an die Kindergruppe, in der es nicht immer der Mittelpunkt sein kann, zu gewöhnen.
- Um sich an den ungewohnten Tagesablauf anzupassen.
- Um sich in den Räumen sicher zu fühlen.
- Um bestehende Regeln mittragen zu lernen.
- Um sich in der Vielfalt von Umgangsstrategien zurecht zu finden.
- Zu wissen, wo es etwas Bestimmtes wiederfindet.
- Um seinen Platz und seine Rolle innerhalb des Kindergartens zu erobern.

Sollten Eltern beunruhigt sein, nachdem die Kinderkrippe verlassen wurde, kann jeder Zeit bei uns angerufen werden (**02626/5116 DW 13**). Wir geben ehrlich über das Verhalten des Kindes Auskunft.

Pflegerische Handlungen wie: An- Ausziehen, Nase putzen, Wickeln,... werden anfänglich von den Eltern getätigt. Die Pädagogin schaut begleitend zu. Dann übernimmt diese Tätigkeiten die Pädagogin und die Eltern schauen begleitend zu (Vertrauensaufbau).

Beim Abholen des Kindes: Bezugspersonen kommen zur vereinbarten Zeit und holen das Kind ab. Auch wenn das Kind noch nicht gehen will, herumtrödeln und oftmaliges „Na gut, dann komme ich später wieder“, verwirren nicht nur das Kind, sondern auch jene Kinder, die noch nicht abgeholt wurden. Nicht selten werden versteckte Machtkämpfe zwischen Kind und Eltern über die „Abholschiene“ gespielt. Bleibt bitte wohlwollend und konsequent!

Das Kind nicht gleich mit Fragen „bestürmen.“ Viele Ereignisse wird es im Laufe des Nachmittags oder abends von selbst erzählen. Geschieht dies nicht, schafft geeignete Spielsituationen: z.B. mit dem Teddy, der von der Kinderkrippe spricht. Erfindet positive und negative Erlebnisse und lasst das Kind weitererzählen.

Eine emotionale Stabilität von Seiten der Eltern ist eine Grundvoraussetzung für das gute Gelingen des Schrittes in die Institution.

Buchtipps: „Der kompetente Säugling“

„Die Lebenserfahrungen des Säuglings“ von Daniel N. Stern.

4.2 Tagesablauf

Um den Kindern eine sichere Basis und Struktur im Tagesablauf bieten zu können, haben wir uns auf einheitliche Grundsätze in Bezug auf Gestaltung des Tages und den Umgang mit den Kindern festgelegt. Es sollte damit ein Rahmen geschaffen werden, der Orientierung ermöglicht und Sicherheit bietet.

7:00 Uhr – 9:00 Uhr - Bringzeit

Die Kinder kommen und werden in Empfang genommen und begrüßt. Das pädagogische Personal wird gegeben falls von den Bezugspersonen über wichtige Vorkommnisse informiert. Langsam füllt sich die Gruppe.

9:15 Uhr – 10:00 Uhr - Jausenzeit

Wir setzen uns gemeinsam zum Tisch. Wir singen/spielen Lieder und Gedichte oder wiederholen bereits Gehörtes.

Danach packt das Personal die Jause für jedes Kind aus und richtet es an den Tellern für jedes Kind an. Wichtig ist uns, dass die Kinder hierbei ein WIR - Gefühl entwickeln, aufeinander achten und gewisse einfache Verhaltensregeln bei Tisch erlernen und beachten. Nach der Jause gehen wir in den Waschraum auf das WC und Windeln wechseln.

11:30 Uhr - Abholzeit

Kinder, die nicht in der Krippe essen, sollen bitte bis spätestens 11:30 Uhr abgeholt werden.

11:30 Uhr – 12:30 Uhr - Mittagessen

Aufgrund der unterschiedlichen Altersstruktur wird beim Mittagessen flexibel auf die Bedürfnisse eingegangen. Anschließend geht es in den Waschraum zum Gesicht – und Händewaschen. Die Kinder werden gewickelt und gehen auf die Toilette.

15:00 Uhr – 16:00 Uhr - Abholzeit

Nach und nach werden alle Kinder abgeholt. Wenn notwendig, werden die Bezugspersonen von uns über eventuelle Vorkommnisse im Tagesablauf informiert.

4.3 Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen neben der Entwicklung und Förderung der Basiskompetenzen, die Förderung kindlicher Lern – und Entwicklungsprozesse. Unser Hauptanliegen besteht darin, kompetent und liebevoll die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen.

Die Erziehung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder nach Zuwendung – Abstand, Geborgenheit – Freiheit, Bewegung – Ausruhen, nach Spielen, sinnlicher Wahrnehmung, mentalen Herausforderungen und kreativem Gestalten.

4.4 2. TRANSITION in den Kindergarten

Unsere Krippenkinder wechseln mit dem 3. Geburtstag in den Kindergarten. Der 3. Geburtstag wird noch in der Kinderkrippe gefeiert.

Dieser Wechsel bringt für das Kind einige Veränderungen mit sich.

Um diesen Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten zu erleichtern und vor allem stressfreier für alle zu gestalten, arbeiten wir eng mit dem pädagogischen Personal des Kindergartens zusammen.

Da die Gruppeneinteilung für das gesamte Kindergartenjahr bereits vor Beginn des neuen Kindergartenjahres erfolgt, können wir das Kind bestmöglich auf seine neue Kindergartengruppe vorbereiten.

Kurz vor dem Übergang in den Kindergarten, findet eine Schnupperwoche für das Kind in der neuen Kindergartengruppe statt. Dabei lernt das Kind die neue

Pädagogin und die Kinder in der Gruppe besser kennen und darf sich auch sein neues Zeichen aussuchen.

5. PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Der „Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“ ist eine Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Basis der rechtlichen Grundlagen ist im Burgenländischen Bildungs- und Betreuungsgesetz festgehalten.

In unserer Einrichtung erlebt das Kind eine grundlegend neue Lebenssituation und lernt das Zusammenleben in einer außerfamiliären Gemeinschaft kennen. Spielerisch übt und erlernt es hier die Begegnung und den sozialen Umgang mit anderen Kindern.

Begleitet von unserem Team erlebt das Kind einerseits erfreuliche Begegnungen, andererseits Konflikte. Kinder können und sollen Gefühle zeigen, das Befinden anderer wahrnehmen und darauf reagieren.

Unser Ziel ist es, das Kind als eine eigenständige Persönlichkeit zu sehen und es dort abzuholen, wo es in seiner Entwicklung steht.

5.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Besondere Bedeutung kommt in der sozialen Erziehung dem Freispiel zu.

In wechselnden Spielgruppen nimmt das Kind unterschiedliche Rollen ein. Es lernt, Ideen und Wünsche zu äußern, zu kooperieren, sich in der Begegnung mit anderen Kindern zu behaupten aber auch zurückzustecken, Konflikte selbstständig zu lösen und Kompromisse zu finden. Dadurch wird den Kindern die Chance geboten, Beziehungen aufzubauen und Freundschaften zu schließen.

5.2 Ethik und Gesellschaft

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Die Wertschätzung erfährt jedes Kind unter anderem bei der Feier seines Geburtstages.

Geburtstag feiern:

Jedes Kind freut sich auf diesen besonderen Tag.

Bei einer kleinen Feier in einem Sitzkreis mit einer Geburtstagsgeschichte (Buch) und mit Liedern bringen alle Kinder und auch das Personal die Glückwünsche dem Geburtstagskind zum Ausdruck.

Das Geburtstagskind darf sich ein kleines Geschenk aus der Geburtstagskiste aussuchen und bringt für die Gruppe eine Kleinigkeit mit.

Bitte nicht vergessen: einen Termin, mindestens 1 Woche im Voraus, für die geplante Geburtstagsfeier des Kindes mit der Kindergartenpädagogin auszumachen!

5.3 Sprache und Kommunikation

Wir achten darauf, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit gemäß ihrem Entwicklungsstand ausbilden können.

Die Sprachkompetenz fördert unser Team beispielsweise durch Gespräche mit den Kindern, durch freie Erzählungen, das Betrachten von Bilderbüchern und Singen von Liedern.

Ein respektvoller und wertschätzender Umgang ist uns besonders wichtig.

5.4 Bewegung und Gesundheit

Sich viel bewegen, im Freien herumtoben, die eigenen körperlichen Fähigkeiten ausprobieren zu können und zu erweitern – all das benötigen Kinder, damit sie sich gesund entwickeln und wohl fühlen können.

Jeden Montag (bewegte Vormittag) gehen wir mit den Kindern in den Bewegungsraum. Wir setzen Spiel- und Turngeräte abwechslungsreich ein und ermöglichen den Kindern viel spannende Bewegungsanreize, die sie in ihrer Entwicklung ganzheitlich fördern.

Sie erleben ihre körperlichen Fähigkeiten und Grenzen und machen zugleich intensive Gruppenerfahrungen. Beim Turnen werden vor allem Grundfertigkeiten wie Laufen, Klettern, Balancieren, Werfen, Fangen und vieles mehr angeregt. Die Kinder entwickeln ein Gefühl für ihren eigenen Körper, entdecken ihre motorischen Fähigkeiten und üben sich in Selbsteinschätzung und Geschicklichkeit.

Die Freude an der Bewegung, sich spielerisch frei und ungezwungen bewegen zu können, wirkt sich zudem positiv auf das Gemeinschaftsgefühl aus.

Auch in Kleingruppen, wenn der Turnsaal frei ist, wird individuell der Bewegungsdrang der Kinder gestillt.

(Erlebnisturnen, Bierögel, Hemming, 2006)

5.5 Ästhetik und Gestaltung

Das kreative Gestalten regt die Fantasie und Vorstellungskraft des Kindes an. Wir bieten den Kindern, je nach Interesse, verschiedene Materialien und Techniken an. Dabei entstehen kleine „Kunstwerke“, die den Kindern die Möglichkeit bieten, ihre eigenen Gedanken und Gefühle auszudrücken und mitzuteilen. Weiters fördern wir bei den Kindern, durch Sinnesspiele, Kochen, Backen, die Freude und Lust am schöpferischen Tun.

5.6 Natur und Technik

Kinder erleben von Geburt an, in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie sind hochmotiviert, diese zu durchschauen und zu erforschen. Naturbegegnungen können Anlass einer intensiven Beschäftigung mit der belebten und unbelebten Natur darstellen.

Wir geben den Kindern bei jedem Wetter, die Möglichkeit die Natur zu erkunden – sei es durch Spaziergänge, durch Spielen im Garten oder durch den Einsatz von Naturmaterialien in der Gruppe.

5.7 Grundlegende pädagogische Ansätze

ICH bin ICH (Selbstkompetenz)

Jedes Kind soll Vertrauen in die eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten entwickeln und diese angemessen einschätzen lernen. Auch wenn es Fehler macht oder seine Fähigkeiten noch unfähig sind, wird es von seiner Umgebung angenommen.

Gemeinsam sind wir stark (Sozialkompetenz)

Wir verstehen unseren Kindergarten als einen Raum, in dem Platz für jedes Kind ist. Die Kinder sollen Gemeinschaft erleben und spüren dürfen. Dazu gehört, dass sie

Kontakt zu anderen aufbauen, ihren Platz in der Gemeinschaft finden, Konflikte friedlich lösen können und sich an Regeln und Grenzen halten lernen.

Zeig mir was (Sachkompetenz)

Sinn unserer Aktivitäten ist es, Neugierde und Spaß am Spielen, Lernen und gemeinsamen Erleben wecken. Hierzu gehört die altersgemäße Förderung der Motorik, verbaler wie nonverbaler Kommunikation, sowie die Sensibilisierung von allen Sinnen. Der Dialog zwischen Pädagoginnen, Eltern und Kindern ist uns sehr wichtig. Die Kinder „lernen“ nicht ausschließlich durch kognitive Lernprogramme oder Förderaktivitäten, sondern haben beim praktischen Tun die Möglichkeit selbst Erfahrungen zu sammeln. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass durch das Selbsttun der Erfahrungs- und Behaltewert am Größten ist.

6. UNSER BILD VOM KIND

*„Jedes Geschöpf ist mit einem anderen verbunden
und jedes Wesen wird durch ein anderes gehalten.“*

– Hildegard von Bingen

Jedes Kind ist etwas Besonderes weil...

...es von Geburt an neugierig und lernwillig ist

...es soll respektvoll behandelt werden soll

...es hat ein Recht auf ein behütetes und gesundes Leben

...es hat seine eigenen Stärken und Schwächen

...es arbeitet in seinem eigenen Tempo

...es entwickelt Selbstvertrauen und Begeisterung am Lernen

...es geht soziale Kontakte ein und bildet Freundschaften

...es verdient, Freude und Glück zu erfahren, aber auch an Grenzen zu stoßen und daraus zu lernen

...es nimmt mit allen Sinnen seine Umwelt wahr und erforscht sein Umfeld

6.1 Die Rolle der Pädagogin

Was uns wichtig ist:

- genügend Raum, um individuelle Entwicklung zu ermöglichen
- soziale Kontakte
- Erlebnisse mit und in der Gruppe
- Erfahrungsmöglichkeiten
- Sicherheit, Verständnis, Zuwendung, Akzeptanz
- gesunde Ernährung
- genügend Bewegung
- Ruhe

Jedes Kind hat seine eigenen Empfindungen und Bedürfnisse. Wir nehmen seine Gefühle ernst und gehen darauf ein.

7. TRANSPARENZ – BILDUNGSPARTNERSCHAFT

Die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und unserem Personal ist eine unverzichtbare Voraussetzung für eine funktionierende Erziehungsarbeit zum Wohle des Kindes.

Eltern sind für die Entwicklung ihres Kindes verantwortlich. Unsere Aufgabe ist es, die Eltern dabei zu begleiten und zu unterstützen.

7.1 Ziele der Bildungspartnerschaft

- respektvoller Umgang miteinander
- eine respektvolle Beziehung zueinander aufbauen
- gegenseitiger Austausch über die Befindlichkeit des Kindes
- Einblick in den Krippenalltag und unsere pädagogische Arbeit geben
- gegenseitiges Vertrauen zwischen Eltern und dem Personal
- Eltern in ihrer Aufgabe als Erzieher und bei pädagogischen Fragen unterstützen

7.2 Methoden der Bildungspartnerschaft

Kennenlerngespräch

Das Kennenlerngespräch findet beim persönlichen Einschreiben bzw. beim Elternabend statt.

Es finden Gespräche über Wünsche, Vorstellungen und Ängste der Eltern, Wünsche und Vorstellungen der Pädagoginnen, Informationsaustausch über Vorlieben, Ängste, individuelle Bedürfnisse des Kindes, Information über den Tagesablauf, Regeln des Miteinanders die uns wichtig sind

Um dem Kind und seinen Eltern einen angenehmen Einstieg in die Kinderkrippe zu ermöglichen. Sicherheit gewinnen durch gelebte Transparenz und Erziehungspartnerschaft.

Reflexionsgespräch:

Wann?

Nach tatsächlichem Kinderkrippeneintritt (in der Früh oder beim Abholen).

Was?

Welche Fragen/Unklarheiten sind aufgetaucht?

Wie sieht die nächste Woche aus?

Wie fühlt sich das Kind?

Wie fühle ich mich als Elternteil?

Warum?

Zwischenbilanz der Eingewöhnung

Beleuchten und Besprechen der veränderten Lebenssituation von Kind und Eltern

Unterstützung bei der Umsetzung der Vereinbarungen

Transparenz des Alltages und der Einstellungen der Eltern sowie der PädagogInnen

Tür- und Angelgespräche:

Diese informellen Kurzgespräche stellen die häufigste Form der täglichen Kontaktaufnahme mit den Eltern dar. Sie sollen ganz bewusst während des gesamten Jahres gepflegt werden.

Elternabende:

Der Elternabend findet 2 Mal im Jahr, die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Dieser bietet die Möglichkeit für einen gemeinsamen Austausch und die Auseinandersetzung mit diversen Themen (aktuelle Projekte, Pädagogisches Konzept, Erziehungsfragen, Gruppengeschehen, Anschaffungen...)

Der Elternabend dient zur Übermittlung von Informationen, sich gegenseitig Denkanstöße geben, Austausch über pädagogische Angelegenheiten.

Aktiv gelebte Erziehungspartnerschaft: Eltern- Kinderkrippe

Gemeinschaft der Eltern kultivieren – gegenseitiges Kennen lernen.

Entwicklungsgespräche:

Das Entwicklungsgespräch findet je nach Bedarf (max. 2x im Jahr) nach Terminvereinbarung statt. Es findet ein Informationsaustausch über den Entwicklungsstand des Kindes statt. Hierfür wird ein Termin vereinbart und das Gespräch dauert ca. 30 Minuten.

Konfliktgespräche:

Wann?

Je nach Bedarf nach Terminvereinbarung.

Was?

Klärung von Differenzen zwischen Eltern und PädagogInnen.

Warum?

Offenheit und Ehrlichkeit sind wichtige Bestandteile der Erziehungspartnerschaft in unserer Bildungseinrichtung. Lebenslanges, voneinander und miteinander Lernen.

Portfolio:

Das Portfolio ist eine Mappe, die das persönliche Eigentum eines jeden Kindes ist.

Die Portfoliomappen befinden sich in der Garderobe, gekennzeichnet mit dem jeweiligen Namen und Zeichen des Kindes.

Das Portfolio begleitet das Kind von der Kinderkrippe in den Kindergarten, bis hin zum Schuleintritt. In dieser Mappe befinden sich „Meilensteine“ des Kindes (eine Sammelmappe für besondere Kunstwerke, Erlebnisse, Entwicklungen...)

Gesammelt wird in Form von Fotos, Basteleien, Zeichnungen...

Die Mappen und Folien werden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Lerngeschichten:

Um das Bild vom Kind zu vervollständigen, gibt es immer wieder Lerngeschichten von den Pädagoginnen an das Kind. In diesen wird die Geschichte einer Handlung des Kindes mit Foto und Beschreibungen dokumentiert, in welchem das Kind sein Tun und Können bewusst gemacht wird.

Beobachtungsbögen:

Beobachtungen und Entwicklungsstand des Kindes werden dokumentiert und Lernfortschritte wahrgenommen bzw. festgehalten.

8. QUALITÄTSSICHERUNG

Qualitätssicherung durch:

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Zusammenarbeit mit Träger, Inspektorin
- Fort- und Weiterbildungen
- Leiterinnentagungen
- Fachliteratur
- Beobachtungen und Reflexion

9. SCHLUSSWORT

Wir hoffen, durch unser Konzept einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit gegeben zu haben.

Für Fragen, Anregungen oder aber auch Kritik haben wir jederzeit ein offenes Ohr.

Wir freuen uns, gemeinsam mit Euch und eurem Kind den ersten Lebensabschnitt in unserer Bildungseinrichtung gehen zu dürfen.

Für Inhalt und graphische Gestaltung verantwortlich:

**Das pädagogische Team
Kinderkrippe Zemendorf – Stöttera
September 2023**